



1 - Zentrale Aufgaben und Finanzen
Az.: 1-002-13/vm

Alzey, den 25.02.2008

N i e d e r s c h r i f t

Nr. der Sitzung: **20**

Wahlperiode: **2004 - 2009**

Gremium: **Kreistag**

Öffentlich

Sitzungsdatum: **12.02.2008**

Uhrzeit: **14.05 - 16.55 Uhr**

Sitzungsort: **Kreisverwaltung, Sitzungsräume 119/120**

Anwesenheitsliste

| | | | |
|--|----------------------|--------------|--------------------|
| Vorsitzender Landrat Görisch | | | |
| Kreisbeigeordnete | Anwesend von/bis TOP | Entschuldigt | Nicht entschuldigt |
| Jürging, Karl Heinz, Wörrstadt | | X | |
| Klippel, Walter, Saulheim | 1-5 | | |
| Erbes, Heribert, Spiesheim | 1-5 | | |
| Mitglieder des Kreistages | Anwesend von/bis TOP | Entschuldigt | Nicht entschuldigt |
| SPD-Fraktion | | | |
| Anklam-Trapp, Kathrin, MdL, Monsheim | 1-5 (ab 15.15 Uhr) | | |
| Beiser-Hübner, Ute, Flonheim | 1-5 | | |
| Bothe, Ralph, Flörsheim-Dalsheim | 1-5 (ab 14.25 Uhr) | | |
| Corell, Christel, Gundersheim | 1-5 | | |
| Dexheimer, Jutta, Flonheim | 1-5 | | |
| Espenschied, Philipp, Siefersheim | 1-5 | | |
| Hagemann, Klaus, MdB, Osthofen | | X | |
| Kiefer, Gerhard, Eich | 1-5 | | |
| Lenges, Franz-Josef, Eckelsheim | 1-3 (bis 16.30 Uhr) | | |
| Merker, Helga, Gau-Odernheim | 1-5 | | |
| Müller, Bernd, Osthofen | | X | |
| Piegacki, Hans-Jürgen, Wöllstein | 1-3 (bis 16.30 Uhr) | | |
| Pühler, Karl-Heinz, Schornsheim | 1-5 | | |
| Seebald, Gerhard, Wörrstadt | 1-5 | | |
| Sommer-Kundel, Nicole, Alzey | 1 (bis 15.25 Uhr) | | |
| Steinmann, Werner, Alzey | 1-5 | | |
| Willius, Klaus, Eich | 1-5 | | |
| CDU-Fraktion | | | |
| Blüm, Gerhard, Gundheim | 1-5 | | |
| Conrad, Markus, Armsheim | 1-5 | | |
| Herok, Mirja, Flörsheim-Dalsheim | 1-5 | | |
| Hoffmann, Wolfgang, Alsheim | 1-3 (bis 16.35 Uhr) | | |
| Jung, Hansjörg, Gau-Bickelheim | 1-3 (bis 16.30 Uhr) | | |
| Knierim, Hans-Peter, Osthofen | 1-5 | | |
| Köhm, Reinhold, Lonsheim | 1-5 | | |
| Metzler, Jan, Dittelsheim-Heßloch | 1-5 | | |
| Müller, Lucia, Wöllstein | 1-5 | | |
| Pitsch, Anni, Alzey | 1-5 | | |
| Rohschürmann, Heinz, Alzey | | X | |
| Schnabel, Alfons, Wöllstein | 1-5 | | |
| Schnabel, Heinz-Hermann, MdL, Erbes-Büdesch. | 1-3 (bis 16.50 Uhr) | | |
| Tauscher, Dr. Ludwig, Alzey | 1-5 | | |
| Wagner, Walter, Westhofen | 1-5 | | |
| Wolf, Peter-Franz, Sulzheim | 1-5 | | |

| Fortsetzung Mitglieder des Kreistages | Anwesend von/bis TOP | Entschuldigt | Nicht entschuldigt |
|--|----------------------|--------------|--------------------|
| FDP-Fraktion | | | |
| Eibach, Irmgard, Armsheim | 1-5 | | |
| Geil, Heinz-Ulrich, Monzernheim | 1-5 | | |
| Lind, Ulrich, Gau-Odernheim | 1-5 | | |
| Fraktion Bündnis 90/Die Grünen | | | |
| Becker, Klaus, Bornheim | 1-5 | | |
| Kolb-Noack, Elisabeth, Dittelsheim-Heßloch | 1-5 | | |
| Neumann, Detlev, Alzey | 1-5 | | |
| Wildner, Jürgen, Eich | 1-5 (ab 14.10 Uhr) | | |
| FWG-Fraktion | | | |
| Busch, Wilfried, Kettenheim | 1-5 | | |
| Clar, Georg-Heinz, Alzey | 1-5 | | |
| Klenk-Kaufmann, Ute, Eppelsheim | 1-5 | | |
| Mehring, Klaus, Osthofen | 1-5 | | |
| Orb, Fritz, Westhofen | 1-3 (bis 16.30 Uhr) | | |
| Schnitzspan, Hildegard, Alzey | 1-5 | | |

| |
|---|
| <p>Kreisverwaltung Reg.Dir. Linkerhägner KVDin Emrich Bau.Dir. Dr. Schmitt Vet.Dir. Dr. Sell (ab 15.40 Uhr) SozOAR Herz OAR Dittmann OAR Morch (bis 16.30 Uhr) OAR Straus ARin Bieser AR Rauschkolb AR Sippel VA Stier Frau Bauer, Wirtschaftsförderin (ab 15.40 Uhr) Herr Kraus, Regionalmanager der LAG Rheinhessen-Zellertal (ab 15.40 Uhr)</p> |
|---|

| |
|---|
| <p>Gäste Bürgermeister Unger, VG Alzey-Land Herr Dietz, entra Unternehmer Entwicklung GbR, Winnweiler Schüler/innen der MSS 13, Staatliches Aufbaugymnasium Alzey</p> |
|---|

| |
|---|
| <p>Schriftführerin KOS Marx</p> |
|---|

Landrat Görisch eröffnete die Sitzung um 14.05 Uhr, begrüßte die Anwesenden, stellte die ordnungsgemäße Einberufung mit Einladung vom 31.01.2008, die öffentliche Bekanntmachung der Sitzung am 05.02.2008 sowie die Beschlussfähigkeit des Kreistages fest.

Sodann machte er auf die per Tischvorlagen überlassenen Unterlagen aufmerksam:

- Beteiligungsbericht
- Niederschrift Kreistag 18.12.2007
- Bericht der Besuchskommission des Landkreises in der Rheinhessen-Fachklinik, Alzey
- Mitteilungsvorlage zu TOP 3:
„Informationen zur Anerkennung der Lokalen Aktionsgruppe LAG
Rheinhessen-Zellertal im Rahmen der EU-Förderung "LEADER"
- Beschlussvorlage zu TOP 4:
„ Satzung des Landkreises Alzey-Worms über die Erhebung von Gebühren für amtliche
Kontrollen im Bereich der Lebensmittel tierischen Ursprungs vom 12.02.2008“

Änderungen zur Tagesordnung lagen nicht vor.

Somit geltende

T a g e s o r d n u n g

| <u>TOP</u> | <u>Bezeichnung</u> | <u>Drucksachen-</u> <u>nummer</u> |
|------------|--|--------------------------------------|
| - | Einwohnerfragestunde | |
| 1 | Resolution zur Sicherstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Landkreise in Rheinland-Pfalz - Beschlussfassung | 6/2008 |
| 2 | Haushaltsjahr 2008 Haushaltssatzung/Haushaltsplan - Beschlussfassung | 2/2008/1 |
| 3 | Informationen zur Anerkennung der Lokalen Aktionsgruppe LAG Rheinhessen-Zellertal im Rahmen der EU-Förderung „LEADER“ | 7/2008 |
| 4 | Satzung des Landkreises Alzey-Worms über die Erhebung von Gebühren für amtliche Kontrollen im Bereich der Lebensmittel tierischen Ursprungs vom 12.02.2008 - Beschlussfassung | 8/2008 |
| 5 | Mitteilungen und Anfragen | |

Einwohnerfragestunde

Es lagen keine Einwohnerfragen vor.

Tagesordnungspunkt: 1
Tagesordnungspunkt: 2

Drucksachennummer: 6/2008
Drucksachennummer: 2/2008/1

Vor Eintritt in die Beratung der Tagesordnungspunkte 1 und 2 bat der Landrat den Kreistag um sein Einverständnis, die zur Rede stehenden Tagesordnungspunkte wegen ihres engen Zusammenhangs gemeinsam zu behandeln. Es erhob sich kein Widerspruch.

Landrat Görisch führte aus, dass für 2008 der erste doppelte Haushalt des Landkreises Alzey-Worms vorgelegt werde. Durch die Vereinheitlichung des Rechnungswesens der Kommunen seien in den nächsten Jahren direkte Vergleiche möglich. Von besonderer Bedeutung sei die Darstellung des Ressourcenverbrauches. Mit dem neuen Haushaltsrecht erfolge eine periodengenaue Ab- und Zurechnung der Kosten. Zudem seien produktbezogene Gesamtaufwandsdarstellungen möglich. Die Verantwortung liege künftig bei den Abteilungs- und Referatsleitungen. Die interne Leistungsverrechnung könne nunmehr exakt nachvollzogen werden. Zudem werde mehr Transparenz geschaffen und das Kostenbewusstsein gefördert.

Die Erstellung des doppelten Haushalts habe einen erheblichen personellen Aufwand gefordert. Er wies darauf hin, dass dem Kreistag die vorläufige Bilanz vorliege, der Beschluss jedoch erst im Herbst erfolgen solle. Der Stiftungsrat habe seinem Teilhaushalt zugestimmt. Einsparvorschläge seien von den Vertretern der Stadt Alzey nicht unterbreitet worden. Er betonte, dass der Kreis seine Aufgaben trotz des ausgewiesenen Defizits angemessen erfüllen werde. Um den „Herausforderungen der Gesellschaft“ gerecht zu werden, seien vor allem im Hinblick auf den Schulbereich und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weitere Anpassungen notwendig. Er gehe davon aus, dass die Vorgaben des Tagesbetreuungs- ausbaugesetzes (TAG) und die landesrechtlichen Regelungen bis zum Jahr 2013 realisiert werden könnten. Er dankte den Herren Morch und Rauschkolb sowie allen beteiligten Mitarbeitern für die Erstellung des Haushaltsplanes.

Sodann gab der Landrat anhand einer Powerpoint-Präsentation ausführliche Informationen zum Haushalt 2008 (s. Anlage 1 der Originalniederschrift). Gleichwohl die Arbeitslosenquote im Landkreis relativ niedrig und die Zahl der Bedarfsgemeinschaften zurückgegangen sei, blieben die Kosten für die KdU auf hohem Niveau. Die Reduzierung der Bundesbeteiligung führe zu einer Mehrbelastung des Kreishaushaltes von rd. 600 T€ In den letzten Jahren habe sich die Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mehr als verdoppelt. Seit Sommer 2007 würden die Zahlen jedoch stagnieren. Für jeden Betroffenen werde zunächst geprüft, ob eine ambulante Betreuung möglich sei.

Anschließend betonte er, dass die Kreisverwaltung sparsam wirtschaftete. Die Personalkosten seien trotz eingerechneter Tarifsteigerung von 2% nur um 0,7 % gestiegen. Gründe seien u. a. die Regelungen für Altersteilzeit und die restriktive Einstellungspraxis. Zudem werde bei jeder frei werdenden Stelle zunächst geprüft, ob eine Besetzung im bisherigen Umfang weiterhin notwendig sei. Er erinnerte, dass 4,5 Stellen für die Schulsozialarbeit sowie jeweils eine Stelle in den Bereichen ASD und Kinderschutz eingerichtet worden seien. Für den Reinigungsdienst würden Möglichkeiten auf Fremdvergabe geprüft.

Er wies darauf hin, dass der Hebesatz für die Kreisumlage um 1,2 %-Punkte auf 39,7 %-Punkte erhöht werden solle. Als Gründe nannte er das steigende Defizit, die neu aufzunehmenden Kredite für unabwiesbare Investitionen und die Schlechterstellung beim Landesfinanzausgleich. Er machte deutlich, dass Kreis, VG's und Ortsgemeinden als eine kommunale Ebene zu sehen seien. Zudem habe sich die finanzielle Situation der Städte und VG's durch die Steigerung der Umlagegrundlagen etwas verbessert. Letztendlich müssten alle kreisangehörigen Gebietskörperschaften die Schulden des Kreises mittragen.

Daher sei es zwingend notwendig, dass sich die kommunale Seite hinsichtlich ihrer Finanzausstattung zur Wehr setze. Landrat Görisch ging ausführlich auf die Resolution ein und machte deutlich, dass sich vor allem die Gesetze, die vor dem Konnexitätsprinzip in Kraft getreten seien, negativ auf die Finanzen des Kreises auswirken würden. Auch in anderen Landkreisen seien entsprechende Resolutionen angedacht.

Die Haushaltsreden der **Fraktionsvorsitzenden Kiefer (SPD), Dr. Tauscher (CDU), Busch (FWG) und Becker (Bündnis 90/Die Grünen)** sind als Anlagen 2a)-d) der Niederschrift beigelegt.

Fraktionsvorsitzender Busch (FWG) führte zusätzlich aus, dass die Verschuldung des Kreises bis Jahresende um rd. 13 Mio. € davon über 10 Mio. € für laufende Kreditaufnahmen, steige. An Fraktionsvorsitzenden Dr. Tauscher gerichtet machte er deutlich, dass die Schulden in den Jahren 2001-2004 um 18 Mio. € gestiegen seien. Die Schulden aus den Kontokorrentzinsen seien allein auf Bund und Land zurückzuführen, die den Kreisen keine ausreichende Finanzausstattung gewährleisten würden.

Seine Fraktion werde der Resolution zustimmen. Allerdings sei diese nach seiner Auffassung sehr moderat gehalten und könne noch viel pointierter ausfallen.

Fraktionsvorsitzender Lind (FDP) signalisierte die Zustimmung seiner Fraktion zur Resolution. Der Schwerpunkt der Ansprache müsse sich jedoch an das Land richten, das an der Sozialgesetzgebung über den Bundesrat mit beteiligt sei. Früher sei es Bund, Land, Kreise und Gemeinden gleichermaßen finanziell schlecht gegangen. Zwischenzeitlich sei auf allen Seiten, außer beim Kreis, eine Verbesserung eingetreten. Gleichwohl mehrere Mitglieder des Kreistages auf höherer parlamentarischer Ebene tätig seien und für die Interessen des Landkreises eintreten würden und zudem ein Großteil der Landtagsabgeordneten auch kreispolitisch tätig sei, sei keine gravierende Besserung eingetreten. Womöglich liege es daran, dass der Landkreis bisher zu wenig lamentiert habe.

Er betonte, dass der Wert einer Resolution höher sei, wenn sie mit möglichst vielen Stimmen verabschiedet werde. Daher schlug er vor, dem Antrag der CDU-Kreistagsfraktion, einzelne Absätze der Begründung zu streichen, stattzugeben oder getrennt über Resolutionstext und Begründung abzustimmen. Künftig sollten Anträge dieser Art im Hinblick auf die Bedenkzeit früher gestellt werden.

Lind machte deutlich, dass seine Fraktion die Stellungnahmen von SPD und FWG unterstütze. Er vertrat die Auffassung, dass die Erstellung der Haushaltsansätze für die Schulmaßnahmen auch vor Verabschiedung des Schulentwicklungsplans möglich sei, da es sich dabei lediglich um Prognosen handle. Änderungen könnten schließlich jederzeit vorgenommen werden.

Hinsichtlich der Personalsituation sprach er sich für die Anwesenheit von Fachbeamten in den Ausschusssitzungen aus, um Spezialfragen sofort beantworten zu können. Im Hinblick auf die Kreisumlage werde von Seiten einiger VG's und Ortsgemeinden die Auffassung vertreten, dass ihnen der Kreis nun auch noch „tiefer in die Tasche greife“. Diese Aussage gehe jedoch am Kernproblem vorbei. Schließlich erledige der Kreis auch Aufgaben für die Ortsgemeinden. Sollten die finanziellen Möglichkeiten des Kreises ausgeschöpft sein, müssten letztendlich die Gemeinden und damit die Bürger die Kosten tragen. Daher sei es notwendig, die Kreisumlage zum jetzigen Zeitpunkt anzupassen. Er bat um Verständnis der VG's und Ortsgemeinden.

Er erinnerte an die Bedenken von Kreistagsmitglied Wagner, dass in den Ortsgemeinderäten die Motivation auf ehrenamtliche Tätigkeiten zurückgehen könnte, wenn ein Großteil der Steuereinnahmen an höhere Ebenen abgegeben werden müsste. Mit der moderaten Erhöhung von „nur“ 1,2%-Punkte werde seitens des Kreises signalisiert, dass man auf die Situation der Ortsgemeinden Rücksicht nehme. Für die Vermeidung einer Neuverschuldung hätte der Kreis seine Umlage um das Doppelte anheben müssen.

Lind betonte, dass der Kreis eine sparsame Haushaltsführung vorweise. Das Verschieben notwendiger Straßenbauarbeiten auf spätere Jahre mache dies u. a. deutlich. Dennoch sei der Kreis aufgefordert, weitere Sparmöglichkeiten zu suchen. Gleichwohl eine Kreisfusion nach dem vorgelegten Gutachten zunächst nicht realisiert werde, könnten durch Kooperation mit anderen Landkreisen, insbesondere Mainz-Bingen, neue Synergieeffekte geschaffen werden. Der Kreis sei aufgrund seiner schlechten finanziellen Situation regelrecht verpflichtet, in diese Richtung weiter aktiv zu werden.

Die Einführung der Doppik werde seinerseits grundsätzlich begrüßt. Allerdings sei das neue Haushaltsrecht nach seiner Auffassung zu bürokratisch und kompliziert geraten, so dass der Aufwand auch künftig höher sein werde als bei der Kameralistik. Lind dankte der Verwaltung für ihre Arbeit bezüglich der Umstellung auf die Doppik.

Er erinnerte, dass sich die Stadt Alzey schon seit längerem aus der Finanzierung für die Stiftung für Weiterbildung und Kultur zurück ziehen wolle. Die Tatsache, dass die bei der Gründung der Stiftung vorgesehene finanzielle Beteiligung der VG's nicht realisiert wurde, rechtfertige dies jedoch nicht. Sollte die Stadt tatsächlich „aussteigen“, müsse der Kreis alle Bildungseinrichtungen und die entstehenden Belastungen alleine tragen. Daher sollte der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt werden. Der Umfang des Bildungsangebotes müsse beibehalten werden. Abschließend dankte er der Verwaltung und dem Kreistag für die gute Zusammenarbeit.

In seiner Erwiderung zu den Etatreden führte **Landrat Görisch** aus, dass den Kreistagsmitgliedern am 18.12.07 ein erster Entwurf des neuen Etats ausgehändigt worden sei. Die Fortschreibung sei in der Sitzung des Kreisausschusses am 15.01.08 bzw. mit der Einladung zur heutigen Sitzung ausgehändigt worden. Das Konzept zur neuen Schulstruktur werde im Kreisausschuss am 19.02.08 und im Kreistag am 11.03.08 beraten. Unabhängig davon seien Planungskosten für die Einrichtung von Ganztagschulen an der Realschule Osthofen und an den Gymnasien in Alzey notwendig.

Für die neue Schule im Rotental könne der übliche Kostenrichtwert einer allgemein bildenden Schule nicht zu Grunde gelegt werden, da hier andere Angebote notwendig seien. Zudem sei eine Preissteigerung im Baubereich von mehr als 15% zu verzeichnen. Da das Lehrschwimmbecken der Albert-Schweitzer-Schule lediglich eine Stunde in der Woche zur Verfügung gestellt werden könne, sei auf Vorschlag der ADD ein Bewegungsbad eingeplant worden.

Durch die Rückführung der Stiftung in den Kreishaushalt könne der Kostenaufwand reduziert werden. Die ursprüngliche Variante getrennter Volkshochschulen sei nicht wiederherzustellen, da durch die Zusammenführung eine Professionalisierung der Weiterbildung erreicht und eine entsprechende Landesförderung bewilligt wurde. Die Hauptdefizite würden aus dem Bereich der Musikschule resultieren. Die Obergrenze liege hier bei 510 T€ Er betonte, dass Weiterbildung eine wichtige Aufgabe der Landkreise sei.

Für die Kreisumlage sei eine sachliche Diskussion wichtig. Der Kreis handle weder unwirtschaftlich noch greife er VG's und Ortsgemeinden „in die Tasche“. Die Ausführungen von Fraktionsvorsitzendem Dr. Tauscher (CDU) hinsichtlich Höhergruppierungen und Beförderungen wies er als unsachlich zurück. Professionelle Beratung im Bereich des Finanz- und Zinsmanagements, wie von Fraktionsvorsitzendem Becker (Bündnis 90/Die Grünen) angeregt, werde vom Kreis bereits angenommen. Trotz steigender Zinsen habe man bei der Festschreibung langfristiger Kredite eine zufrieden stellende Situation. Das Zinstief der letzten Wochen sei für die Festschreibung von 15 Mio. €(Zinssatz unter 4%) genutzt worden.

Er informierte, dass bereits einige Dachflächen kreiseigener Gebäude für die Gewinnung von Solarenergie vermietet seien. Weitere Möglichkeiten würden geprüft. Im Hinblick auf die Sozialhilfe habe der Kreis mit Einführung der Hilfe nach Maß und der Budgetregelung einen wichtigen Schritt unternommen. Sobald die Kriterien des Landes vorlägen, werde eine sachbezogene Sozialhilfeplanung durchgeführt.

Sodann wies er darauf hin, dass die Schienenstrecke Alzey - Mainz erhalten und das Angebot verbessert werden solle. Dafür kooperiere man mit dem Zweckverband in enger Abstimmung. Zwei Gleise könnten jedoch nur durch Bund oder Bahn realisiert werden. Abschließend machte er deutlich, dass die Begründung der Resolution lediglich Tatsachen bzw. Inhalte des Haushaltsrechtes widerspiegele.

Fraktionsvorsitzender Dr. Tauscher (CDU) betonte, dass es ihm darum gehe, die Kommunen in der Begründung außen vor zu lassen und die Resolution konsequent an Bund und Land zu richten.

Tagesordnungspunkt: 1

Drucksachenummer: 6/2008

Resolution zur Sicherstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Landkreise in Rheinland-Pfalz
- Beschlussfassung

Vorlagentext:

Resolutionstext

Der Kreistag Alzey-Worms fordert den Bund und das Land Rheinland-Pfalz auf, Maßnahmen zur Sicherstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Landkreise zu treffen. Angesichts der dramatischen Finanzentwicklung durch stetige Aufgaben- und Ausgabenzuwächse ohne ausreichende Gegenfinanzierung sind die Kreise in ihrer dauernden Leistungsfähigkeit eingeschränkt und stark gefährdet. Auf Dauer droht der finanzielle Kollaps.

Zur Wahrung des verfassungsmäßigen Rechts auf kommunale Selbstverwaltung wird eine aufgabengerechte Finanzausstattung durch eine Reform der Kommunalfinanzen für dringend erforderlich gehalten. Der Bund muss im Rahmen der Förderalismusreform II seiner Mitverantwortung für die desolante Finanzsituation der Kreise Rechnung tragen und die Landkreise am stark wachsenden Umsatzsteuereinkommen beteiligen. Die stagnierenden Finanzzuweisungen des Landes an die Kreise müssen im Rahmen eines Sofortprogramms den Finanzbedürfnissen angepasst werden.

Begründung

Die Finanzsituation des Landkreises Alzey-Worms hat sich in den vergangenen Jahren dramatisch verschlechtert. Neben einer Schuldenlast in Höhe von 70,7 Mio. € verursachen weitere Kassenkredite in Höhe von rd. 48 Mio. € (jeweils zum Jahresende 2007) hohe Zins- und Tilgungsleistungen, die den Haushalt extrem belasten und noch höhere Verschuldensgrade bewirken. Aus eigener Kraft wird der Landkreis keinen Ausweg aus dieser Verschuldensspirale finden können.

Der Landkreis Alzey-Worms steht mit diesem Problem nicht alleine da. Trotz deutlich gestiegener Kreisumlagegrundlagen bleibt die überragende Mehrzahl der Kreishaushalte in Rheinland-Pfalz äußerst defizitär. Von den 24 rheinland-pfälzischen Landkreisen haben 21 Kreise Fehlbeträge in Höhe von insgesamt 750 Mio. € aufzuweisen. Damit fallen im Haushaltsjahr 2008 alleine für die Kassenkredite der Kreise mehr als 30 Mio. € Zinsen an. Während sich der negative Finanzierungssaldo der rheinland-pfälzischen Kommunen insgesamt von 455 Mio. € in 2005 auf 248 Mio. € in 2006 reduziert hat, stieg er bei den Kreisen nochmals von 139 Mio. € auf 155 Mio. € an.

Die strukturellen Defizite in den Kreishaushalten haben ihre Ursache sowohl auf der Ausgaben- wie auf der Einnahmenseite. Obgleich die Bundesbeteiligung an den Hartz IV-Kosten 2007 deutlich verbessert wurde, verzeichnen die Landkreise nach wie vor einen stark wachsenden Zuschussbedarf im klassischen Einzelplan 4. Der Fehlbedarf im Nachtragsetat 2007 des Landkreises Alzey-Worms betrug allein für diesen Bereich 39,51 Mio. €. Dieser übersteigt die Gesamteinnahmen aus der Kreisumlage, die 31,69 Mio. € betragen, um fast 8 Mio. €. Die ab 2008 eintretende Kürzung der Mitfinanzierung von „Hartz IV“ durch den Bund von 41,2 v. H. auf 38,6 v. H. ist insoweit mehr als kontraproduktiv.

Der Ausgabenanstieg im Einzelplan 4 ist seit Jahren weit überdurchschnittlich (z.B. 2007 im Vergleich zu 2000 um rd. 25 Mio. € = 56,2 %). Es handelt sich fast ausschließlich um Ausgaben aus dem Vollzug von Leistungsgesetzen, die Rechtsansprüche voraussetzen und somit nicht gestaltbar sind. Auch für die Folgejahre ist eine Trendumkehr nicht absehbar. Weitere Aufgaben, z.B. nach dem Tagesbetreuungsausbaugesetz des Bundes, bringen zusätzliche Finanzlasten mit sich. Hinzu kommt, dass der Landkreis Alzey-Worms in den vergangenen 10 Jahren erhebliche Investitionsmaßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur zu leisten hatte. Allein für den Schulbau wurden rd. 60 Mio. € aufgebracht. Während der Ausgabendruck weiter zunimmt, lässt die Einnahmenseite keine adäquate Gegenfinanzierung zu. Insbesondere die vorgenommenen Änderungen im Kommunalen Finanzausgleich gehen eindeutig zu Lasten der Kreisebene. Der Anteil der Landkreise an der ohnehin zu geringen Schlüsselmasse hat sich sogar reduziert. Ursachen hierfür sind unterlassene oder verfehlte Korrekturen an der Verteilungssystematik (zu geringe Sonderlastenausgleiche für die Bereiche der Straßenunterhaltung und Schülerbeförderung, Kürzung des Kreisanteils an den Schlüsselzuweisungen B 2 und Investitionsschlüsselzuweisungen, Erhöhung der Schlüsselzuweisungen A zu Lasten der Schlüsselmasse der Kreise). Folge: Die zweitwichtigste Einnahmequelle der Kreise, die Schlüsselzuweisungen des Landes, entsprechen 2007 de facto dem Wert aus 1994.

Der eklatante Anstieg der Schlüsselmasse A von 76,3 Mio. € im Haushaltsjahr 2004 auf 191,3 Mio. € im Haushaltsjahr 2007 führt bei den Landkreisen spiegelbildlich zu Mindereinnahmen in Höhe von rd. 70 Mio. €. Unter Einbezug aller Auswirkungen profitieren die Verbandsgemeinden von einer entsprechenden Umschichtung im Volumen von knapp 2 Prozentpunkten, während die Landkreise Finanzmittel in Höhe von deutlich über 1 Prozentpunkt Kreisumlage verlieren.

Der landeseinheitliche Kreisumlagesatz müsste bei konsequenter Umsetzung des kommunalen Haushaltsrechts rund 45 v. H.-Punkte betragen, im Landkreis Alzey-Worms noch höher. Mittelfristig müssen den gestiegenen Aufgaben der Kreise auch entsprechende originäre Einnahmen gegenübergestellt werden, z.B. über eine Beteiligung am bundesweiten Umsatzsteueraufkommen. Kurzfristig ist aber auch eine Soforthilfe des Landes für die Kreise erforderlich, in dem Mittel aus dem stark gestiegenen Steueraufkommen vorab zur Verfügung gestellt werden.

Der Kreistag einigte sich darauf, über den Resolutionstext und die Begründung getrennt abzustimmen.

Beschluss:

Der Kreistag Alzey-Worms beschließt den Resolutionstext in der o. g. Fassung.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

Form der Abstimmung:

Offen

Der Kreistag Alzey-Worms beschließt die Begründung in der o. g. Fassung.

Abstimmungsergebnis:

26 Ja 1 Nein 16 Enthaltungen

Form der Abstimmung:

Offen

Tagesordnungspunkt: 2

Drucksachennummer: 2/2008/1

Haushaltsjahr 2008, Haushaltssatzung/Haushaltsplan
- Beschlussfassung

Vorlagentext:

Entwurf Haushaltsplan 2008

Beschluss:

Der Kreistag beschließt gemäß § 57 LKO i. V. m. § 95 Gemeindeordnung (GemO) die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2008 mit einem Hebesatz der Kreisumlage von 39,7 v. H. der Umlagegrundlagen und den Haushaltsplan 2008 einschließlich seiner Bestandteile sowie das Investitionsprogramm bis 2011 in der heute beratenen Fassung.

Abstimmungsergebnis:

26 Ja 17 Nein

Form der Abstimmung:

Offen

*Anlage 1 der Originalniederschrift:
Informationen zum Haushalt 2008*

Anlagen 2 a)-d) der Niederschrift:

Reden der Fraktionsvorsitzenden von SPD, CDU, FWG und Bündnis 90/Die Grünen zum Haushalt 2008

Tagesordnungspunkt: 3

Drucksachennummer: 7/2008

Informationen zur Anerkennung der Lokalen Aktionsgruppe LAG Rheinhessen-Zellertal im Rahmen der EU-Förderung „LEADER“

Vorlagentext:

Kontext EU-Förderperiode 2007-2013

In der neuen Förderperiode der EU (2007-2013) wird der LEADER-Ansatz nicht mehr als eigenes Programm, sondern als Bestandteil der europäischen Regel-Förderung weitergeführt. Im EU-Programm ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) ist LEADER als querschnittsorientierte Achse enthalten. Rheinland-Pfalz setzt die ELER-Förderung mit dem Programm PAUL – Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung – um; darin wird LEADER im Schwerpunkt 4 fortgeführt.

Mit LEADER sollen in einer begrenzten Anzahl von Gebieten Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter durchgeführt werden, um Entwicklungspotenziale und Impulse für wirtschaftlichen Fortschritt und Beschäftigung in verschiedenen Sektoren (z. B. Landwirtschaft, Tourismus, Erwerbschancen von Frauen etc.) zu erschließen.

Die jeweilige Entwicklungsstrategie ist durch das Zusammenwirken von Akteuren aus verschiedenen Bereichen – der sog. Lokalen Aktionsgruppe (LAG) – auszuarbeiten und umzusetzen.

LEADER-Bewerbungsverfahren

In einer ersten Phase bis Juni 2007 mussten sich die Regionen mit einem Kurzkonzept um die Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe bewerben. Der Landkreis Alzey-Worms hatte über die Wirtschaftsförderungs-GmbH die Initiative ergriffen und die Bewerbung gemeinsam mit dem Landkreis Mainz-Bingen, den Dachorganisationen Rheinhessenwein e.V. und Rheinhessen-Touristik GmbH, der Verbandsgemeinde Göllheim sowie dem Beratungsbüro entra Unternehmer Entwicklung aus Winnweiler ausgearbeitet und auf den Weg gebracht. Dabei wurden auch weitere öffentliche und private Partner aus verschiedenen Bereichen einbezogen (künftige LAG-Mitglieder).

Die Bewerbung der LAG Rheinhessen-Zellertal wurde vom Bewertungsausschuss ausgewählt und für eine LEADER-Förderung zur Umsetzung der Entwicklungskonzeption anerkannt.

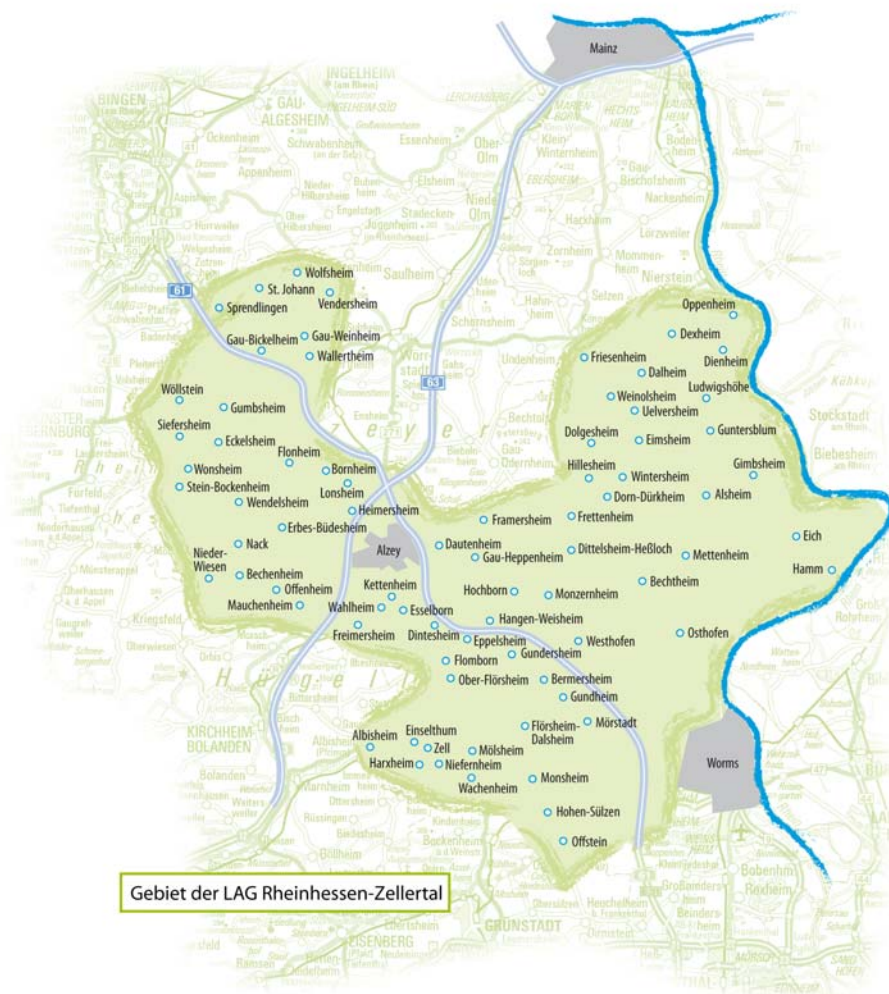
In einer nächsten Phase bis März 2008 muss nun die ausführliche Entwicklungsstrategie, das sog. Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (LILE), erarbeitet und eingereicht werden.

Die Kosten für die externe Moderation und Begleitung wurden für beide Phasen von den drei Landkreisen - entsprechend dem Bevölkerungsanteil im Gebiet - übernommen. Für den Landkreis Alzey-Worms erfolgte dies über die Wirtschaftsförderungs-GmbH. Für die zweite Phase konnte ein Zuschuss aus LEADER-Mitteln beantragt werden.

Regionale Strukturen und Chancen der LEADER-Förderung

- Gebiet der LAG Rheinhessen-Zellertal

Der LEADER-Ansatz bezieht sich ausschließlich auf ländliche, dünnbesiedeltere Gebiete. Deshalb konnten nur Teile Rheinhessens einbezogen werden. Durch bereits enge Verknüpfungen im Tourismus wurde auch der pfälzische Teil des Zellertals integriert. Aus den über LEADER angestoßenen Entwicklungen werden jedoch positive Effekte für gesamt Rheinhessen erwartet.



- Lokale Aktionsgruppe Rheinlöhrlal – Strukturen

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist eine öffentlich-private Partnerschaft, eine vielschichtige und breite Kooperation von lokalen Institutionen, privaten und öffentlichen Trägern aus verschiedenen Bereichen. Sie ist für die Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie verantwortlich. Ihre Organe sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Die Mitgliederversammlung berät und beschließt die Schwerpunkte einer Jahresplanung. Der Vorstand entscheidet über die beim Land zur Förderung einzureichenden Projekte und deren Rangfolge. Die operativen Aufgaben (z. B. Prozesssteuerung, Akquisition von Kofinanzierungsmitteln, Beratung von Projektträgern, Öffentlichkeitsarbeit) werden durch das seit 01.02.2008 in der Kreisverwaltung Alzey-Worms ansässige Regionalmanagement wahrgenommen. Der Regionalmanager untersteht dem Vorstand der LAG.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Zusammensetzung der LAG-Mitgliederversammlung (stimmberechtigte Mitglieder). Den Vorsitz der LAG führt Landrat Ernst Walter Görisch.

| Lokale Aktionsgruppe Rheinhessen-Zellertal beteiligte Institutionen nach Themenbereichen | | |
|--|--|---|
| Kommunen Landkreis Alzey-Worms Landkreis Mainz-Bingen VG ¹ Göllheim Wirtschafts-/ Regionalförderung WFG ² Landkreis Alzey-Worms WFG ² Südlicher Wonnegau Wirtschaftsförderung Landkreis Mainz-Bingen Rheinhessen-Marketing e.V., Alzey Frauen Landfrauenverband Rheinhessen LV ³ Unternehmerfrauen im Hand- werk - Arbeitskreis Rheinhessen | Tourismus DEHOGA Rheinland-Pfalz, Landesverband IG ⁴ Urlaub beim Rheinhessenwinzer Rheinhessen Touristik GmbH Zweckverband Rhein Hessische Schweiz Rhein Hessische Toscana-Touristik- und Gewerbeverein Verkehrsverein VG ¹ Eich Touristikverein VG ¹ Guntersblum Touristikverein VG ¹ Westhofen Verkehrsverein VG ¹ Wörrstadt „Herzliches Rheinhessen“ Zellertal aktiv e.V. Kultur- und Weinbotschafter Gewerbe- und Verkehrsverein Osthofen Stadt Oppenheim | Landwirtschaft / Weinbau Bauern- und Winzerverband RLP Süd DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Dienstsitz Oppenheim ECOVIN - Bundesverband ökologischer Weinbau (Vertreter in der Region) Rheinhessenwein e.V., Alzey Weinbauverband Rheinhessen, Alzey Arbeitsmarkt Jobcenter Arbeitsmarktintegration Alzey-Worms Jugend Landjugend Rheinland-Pfalz Umwelt Forstamt Rheinhessen Landesamt für Geologie und Bergbau NABU, Regionalst. Rheinhessen-Nahe |
| Zusammensetzung: 32 Mitglieds-Institutionen, davon 14 öffentliche und 18 private Institutionen | | |
| ¹ Verbandsgemeinde, ² Wirtschaftsförderungsgesellschaft, ³ Landesverband, ⁴ Interessengemeinschaft | | |

| Vorstand der LAG Rheinhessen-Zellertal | |
|---|--|
| Öffentliche Institutionen | Private Institutionen |
| Landkreis Alzey-Worms | Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd |
| Landkreis Mainz-Bingen | Landfrauenverband Rheinhessen |
| Wirtschaftsförderungs-GmbH für den LK Alzey-Worms | Landjugend Rheinhessen-Pfalz |
| Wirtschaftsförderung LK Mainz-Bingen | IG Urlaub beim Rheinhessenwinzer |
| Rheinhessenwein e.V. | Verkehrsverein der VG Eich |
| Rheinhessen-Touristik GmbH | Zweckverband "Erholungsgebiet Rhein Hessische Schweiz" |
| | Rhein Hessische Toscana - Touristik- u. Gewerbeverein e. V |
| | Zellertal aktiv e.V. |
| Zusammensetzung: 14 Mitglieds-Institutionen, davon 6 öffentliche und 8 private | |

- Finanzvolumen

Die LAG Rheinhessen-Zellertal erhält einen Betrag von rund 1,5 Mio. € aus LEADER-Mitteln, kann jedoch im Rahmen von Wettbewerben oder zum Beispiel internationalen Ansätzen zusätzliche LEADER-Gelder erhalten. Zudem werden LEADER-Regionen auch bei anderen Förderprogrammen bevorzugt gefördert. Ziel muss sein, die LEADER-Gelder für innovative Ansätze zu verwenden, die von keinem anderen Programm erfasst werden und ansonsten andere Fördermöglichkeiten auszuschöpfen. Die systematische Fördermittelakquisition durch das Regionalmanagement birgt insgesamt eine große Chance.

Der Einsatz von LEADER-Mitteln zur Finanzierung von Projekten ist auf 55 % der öffentlichen Ausgaben begrenzt; die Gesamtkosten dürfen bei Tourismus-Projekten 150.000 € bei anderen Projekten 300.000 € nicht überschreiten. Die Kofinanzierung muss aus öffentlichen Mitteln erfolgen.

Stand der inhaltlichen Arbeit & des Verfahrens

- LILE = lokales integriertes ländliches Entwicklungskonzept

Das LILE beschreibt die Strategie der Region zu ihrer Weiterentwicklung in den nächsten Jahren (Förderzeitraum). Es beinhaltet eine Analyse der Ausgangslage des Gebietes mit den lokalen Besonderheiten, den Stärken und Schwächen wie den Chancen und Risiken. Im LILE werden Ziele und Strategien definiert und erläutert. Dabei ist klar herzuleiten, aus welchen Gründen die einzelnen Handlungsfelder und die jeweiligen Strategien gewählt wurden. Die Strategie soll maßgeschneidert auf die Region zugeschnitten und mit den jeweiligen Akteuren gemeinsam erarbeitet werden.

Das LILE bildet die Grundlage für die im Förderzeitraum zu realisierenden Projekte. Entscheidungen über Prioritäten und Annahme von Projekten trifft bei LEADER die LAG selbst in der Region. Die Festlegungen im LILE bilden dazu die wichtigste Grundlage.

- Das LILE – Strategie mit offener Projektliste

Im Unterschied zu anderen Bundesländern wird in Rheinland-Pfalz keine Projektliste als Bestandteil des LILE formuliert. Vielmehr muss die Strategie schlüssig beschrieben sein. Projekte können und sollen während des gesamten Förderzeitraumes entwickelt werden. Für die Projektbeantragung wird ein klares Procedere entwickelt und kommuniziert.

- LEADER = bottom-up-Ansatz

Im Unterschied zu vielen anderen Programmen setzt LEADER sehr stark auf den „bottom-up-Ansatz“. Die lokalen Akteure als eigentliche Experten in der Region und als wichtigste Umsetzungsfaktoren sollen über geeignete Beteiligungsverfahren von Anfang an und dauerhaft in Entwicklung und Realisierung der Strategie und der Projekte integriert sein.

Aufgrund des sehr kurzen Verfahrenszeitraums wurde in Rheinland-Pfalz ein mehrstufiges Vorgehen gewählt. In der Erarbeitung des LILE wird die Beteiligung auf der Ebene von Multiplikatoren und Experten durchgeführt. Innerhalb der einzelnen Handlungsfelder können in der späteren Realisierung des LEADER-Prozesses nach Bedarf auch größere Kreise regionaler Akteure beteiligt und eine entsprechende Öffentlichkeit für den Prozess organisiert werden.

- LEADER – Schritte zur Projektförderung

Das LILE wird bis zum 10. März 2008 erarbeitet und dann voraussichtlich innerhalb von 2–3 Monaten vom Land genehmigt. Ab dieser Genehmigung können dann Projekte durch LEADER finanziert werden. Dazu wird seitens des Regionalmanagements ein klares Verfahren erarbeitet, wie die Projektbeantragung erfolgt. Landesweit werden entsprechende Standards und Vorgaben entwickelt. Projektträger wenden sich zunächst an das Regionalmanagement und können bei entsprechender Projektreife Anträge an die LAG stellen. Werden die Projekte dort entsprechend beschlossen und entsprechen Sie den jeweiligen Vorgaben

des Landes Rheinland-Pfalz, können LEADER-Mittel in Anspruch genommen werden. Die LAG orientiert sich bei ihren Beschlüssen am LILE und sollte sich klare Kriterien der Projektbewertung geben. Diese Kriterien werden in der Erarbeitung des LILE mitentwickelt. So müssen LEADER-Projekte für die Region innovativ sein, sollen viele Akteure an der Wertschöpfung beteiligen und sollten nach Möglichkeit die überregionale Attraktivität als Weinerlebnis-Region stärken.

- Bisherige Erarbeitung des LILE Rheinhessen-Zellertal

„GEMEINSAM WEINKULTURLANDSCHAFT (ER)LEBEN“

- Ziele:**
- Positionierung als weintouristische Region mit dem höchsten Weinerlebniswert in Deutschland
 - Möglichst hohe Wertschöpfung bei vielen Beteiligten in Weinbau, Tourismus und Dienstleistung
 - Optimale Vernetzung und Zusammenwirken aller Akteure und Institutionen
 - Erhalt und Entwicklung der authentischen WeinkulturLandschaft und des ländlichen Charakters

Handlungsfelder

| Weinerlebnis | Qualifizierung, Beratung, Vernetzung | Weinkultur Landschaft | Touristische Entwicklung | Marketing nach innen und außen | Regionale Produkte | Klima, Klimawandel | Kultur und Identität |
|--|--|---|--|--|--|---|---|
| Vielfältige Weinerlebnisangebote in der ganzen Region schaffen und vernetzen | Akteure qualifizieren, beraten und professionalisieren | Dorf & Landschaft – gewachsen, authentisch, innovativ | Infrastruktur und Angebote nach Maß für unterschiedliche Zielgruppen | Bekanntheit und Positionierung nach außen, Identifikation nach innen | Genüsse aus dem mediterranen Garten Deutschlands | Chancen und Herausforderungen in Weinbau, Landwirtschaft und Tourismus nutzen | Kunst, Kultur & Wein mit internationalem Format |

Die Erarbeitung des LILE baut auf den Inhalten der Kurzbewerbung auf. Zu jedem Handlungsfeld wurden zentrale Akteure und Multiplikatoren eingeladen, ihre Fachkompetenz und Kenntnis der Region in Workshops und Expertengesprächen einzubringen. Die formulierte Strategie wird im Vorstand und in der Mitgliederversammlung der LAG nochmals diskutiert und abgestimmt.

In kurzen Stichworten hier einige Inhalte der Strategie entsprechend dem derzeitigen Zwischenstand:

- **Touristische Entwicklung:** Rheinhessen will die Weintouristische Region mit dem höchsten Erlebniswert in Deutschland werden. Die Qualität der Infrastruktur soll weiterentwickelt werden. Interessante Themen sollen erlebnisorientiert aufbereitet und Anbieter entsprechend unterstützt werden. Die Bündelung der Angebote und die Schaffung überregional attraktiver Bausteine sollen im Vordergrund stehen.
- **Weinerlebnis:** Weinerlebnisangebote sollen vor allem auch für Einzelgäste erschlossen werden, Angebote einzelner Anbieter spielen genauso eine Rolle wie das gemeinsame Informations- und Vinothekenkonzept.
- **Regionale Produkte** sollen gezielt entwickelt und gemeinsam vermarktet werden. Die Kooperation mit der regionalen Gastronomie und Maßnahmen zu Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sollen unterstützt werden.
- **Qualifizierung, Beratung, Vernetzung:** im Sinne einer „Rheinhessen-Akademie“ sollen Weiterbildungs-, Informations- und Beratungsangebote verschiedener Träger vernetzt werden. Potenzielle Anbieter und Investoren in der Region sollen mit einer Anlaufstelle kompetente Unterstützung finden. Die Qualität und die Menge an Angeboten soll damit nachhaltig gesteigert werden.
- **Kultur und Identität:** vorhandene kulturelle Aktivitäten sollen gebündelt und touristisch noch besser genutzt werden. Die rheinhessische Identität soll gestärkt werden durch die Förderung von Wissen und Bewusstsein um rheinhessische Geschichte und Kultur.
- **WeinkulturLandschaft:** Die „Magie der 1000 Hügel“ soll durch geeignete Maßnahmen sichtbar und erlebbar gemacht werden. Elemente reichen von der koordinierten Nutzung verschiedener Maßnahmen der Landentwicklung bis zu künstlerischen Akzenten. Der ländliche Charakter der rheinhessischen Dörfer als wertvolle Basis für weintouristische Angebote soll durch Maßnahmen der Bewusstseinsbildung erhalten und gestärkt werden.

- **Klima und Klimawandel:** die Auswirkungen des Klimawandels sollen angesichts der klimatischen Besonderheiten Rheinhessens hinsichtlich Landwirtschaft und Weinbau untersucht und diskutiert werden. Insbesondere sollen für Herausforderungen und Chancen für Landwirtschaft und Weinbau frühzeitig und praxisnah Lösungen entwickelt werden.
- **Marketing:** Als Basis von Marketing und Gästeinformation soll eine einheitliche Informationsbasis über alle touristischen Angebote sichergestellt werden. Die Nutzung soll über Informations- und Videotheken, Touristinformationen aber auch mithilfe technisch innovativer Formen erfolgen.

Das Zellertal als Ganzes wird in die Strategie miteinbezogen, der besondere Reiz des Integrierens zweier Weinanbaugebiete soll gezielt genutzt und übergreifende Projekte entwickelt werden.

Maßnahmen, die sich auf Rheinhessen als Ganzes beziehen, sollen in der LEADER-Strategie mitbetreut werden. Dadurch können Synergien genutzt und Doppelarbeiten vermieden werden.

In der Erarbeitung des LILE sind neben der Beschreibung der Strategie die Grundlagen für die spätere Evaluierung des Prozesses zu legen und Hinweise auf die geplante Finanzierung zu machen. Das LILE enthält darüber hinaus Empfehlungen zur weiteren Gestaltung des Prozesses.

Frau Bauer, Wirtschaftsförderin, ging detailliert auf die Vorlage ein. Sie betonte, dass die Chancen von LEADER einerseits in den Fördermitteln und andererseits der Dynamik liegen würden, die in der Region entstehen könnte. Durch das Zusammenwirken von öffentlichen und privaten Akteuren über Verwaltungsgrenzen hinweg könne etwas entstehen, das die Region in deutlichem Maß voranbringe.

Sodann stellte **Landrat Görisch** Herrn Regionalmanager Kraus vor.

Herr Dietz führte aus, dass LEADER nicht als Programm für Einzelprojekte gedacht sei. Sein Unternehmen helfe dabei, die von der Region gewollte Strategie in eine an die Vorgaben des Landes angepasste Form zu bringen. Wichtig dabei seien klare Grundaussagen. Das LILE solle vor allem die Ausgangslage, das zu Erreichende und das Vorgehen beinhalten. Seitens des Landes werde geprüft, ob die Vorschläge tatsächlich regionsspezifisch seien. Er führte aus, dass der ländliche Charakter Rheinhessen nachhaltig in zeitgemäßer Form erhalten werden solle. Sodann erläuterte er die Schritte zur Projektförderung, den „bottom-up-Ansatz“ und die Inhalte der Strategie. Abschließend wies er darauf hin, dass LEADER in anderen Regionen nachweislich zu deren Entwicklung beigetragen habe.

| | |
|------------------------------|---------------------------------|
| Tagesordnungspunkt: 4 | Drucksachenummer: 8/2008 |
|------------------------------|---------------------------------|

Satzung des Landkreises Alzey-Worms über die Erhebung von Gebühren für amtliche Kontrollen im Bereich der Lebensmittel tierischen Ursprungs vom 12.02.2008

- Beschlussfassung

Vorlagentext:

Die im Jahre 2008 nach der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates über die amtliche Kontrollen zur Überprüfung der Einhaltung des Lebensmittel- und Futtermittelrechts sowie der Bestimmungen über Tiergesundheit und Tierschutz vom 29.04.2004 zu erhebenden Gebühren werden im Rahmen der jährlich stattfindenden Überprüfung angepasst und in den Anhängen 1 bis 4 dargestellt.

Inkrafttreten: 01. Januar 2008

Auf Frage von **Fraktionsvorsitzendem Dr. Tauscher (CDU)** informierte **Vet.Dir. Dr. Sell**, dass bisher keine Beschwerden seitens der Bürger über die Höhe der Gebühren eingegangen seien.

Beschluss:

Der Kreistag beschließt die Satzung des Landkreises Alzey-Worms über die Erhebung von Gebühren für amtliche Kontrollen im Bereich der Lebensmittel tierischen Ursprungs vom 12.02.2008

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

Form der Abstimmung:

Offen

Anlage 3 der Originalniederschrift:

Satzung des Landkreises Alzey-Worms über die Erhebung von Gebühren für amtliche Kontrollen im Bereich der Lebensmittel tierischen Ursprungs vom 12.02.2008

| | |
|------------------------------|--------------------------|
| Tagesordnungspunkt: 5 | Drucksachenummer: |
|------------------------------|--------------------------|

Mitteilungen und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen aus dem Kreistag lagen nicht vor.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss **Landrat Görisch** die Sitzung um 16.55 Uhr.

gez. Unterschrift

gez. Unterschrift

(Görisch)
Landrat

(Marx)
Schriftführerin